

Seite. In einem längeren, nicht fixierbaren Entwicklungsprozeß entstehen so die Bedingungen, die die Annäherung beider deutscher Staaten und schließlich die Vereinigung der Nation auf einer neuen sozialen Grundlage ermöglichen. Gegenwärtig und wahrscheinlich noch für einen längeren Zeitraum kann sich die Regelung der deutschen Frage „nur auf die Ordnung des friedlichen Nebeneinanderlebens der beiden deutschen Staaten und der besonderen politischen Einheit Westberlin, auf die Entspannung zwischen den deutschen Staaten und die Normalisierung ihrer Beziehungen auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz und auf die Durchsetzung der in der DDR bereits verwirklichten Grundsätze des Potsdamer Abkommens auch in der westdeutschen Bundesrepublik beziehen“ (W. Ulbricht).

→ *Nation*

Nationale Front des demokratischen Deutschland: sozialistische Volksbewegung, die alle Klassen und Schichten der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, vereint. Die N. F. ist die Grundlage der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR, die umfassendste Form des Bündnisses, der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der Bürger der DDR und verkörpert die revolutionären und humanistischen Traditionen aller Klassen und Schichten. Kern und Träger der N. F. sind die im Demokratischen Block vereinten Parteien und Massenorganisationen (→ *Demokratischer Block der Parteien und Massenorganisationen*). Die N. F. erzieht alle Bürger im Geiste der Demokratie, der Völkerfreundschaft und des Sozialismus. Sie ist Träger der Volks-

wahlen in der DDR; ihre Organe beschließen nach Beratung mit allen Kreisen der Bevölkerung die gemeinsame Kandidatenliste, die Wahlauftrufe und leiten die Wahlkommissionen. Die N. F. ist aus der Volkskongreßbewegung für Einheit und gerechten Frieden hervorgegangen, die 1947 auf Initiative der SED zum Kampf gegen die drohende *Spaltung Deutschlands* ins Leben gerufen wurde. Zur programmatischen Grundlage der N. F. wurde der Beschluß des Parteivorstandes der SED „Die Nationale Front des demokratischen Deutschland und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“ (4. 10.1949); er begründete die Notwendigkeit einer umfassenden nationalen Front, nachdem durch die Bildung des Bonner Separatstaates die Spaltung Deutschlands in ein neues Stadium getreten war, und formulierte die Aufgaben für das allmähliche Fortschreiten von der ersten zur zweiten Etappe der volksdemokratischen Revolution auf dem Gebiet der DDR. Entsprechend der neuen Funktion konstituierten sich in den Monaten Januar und Februar 1950 der Nationalrat und die Ausschüsse der N. F. auf Länder-, Kreis- und Gemeindeebene. Arbeitsgrundlage wurde das am 15. 2. 1950 vom Nationalrat beschlossene Programm der N. F. Mit dem Übergang zum Aufbau des Sozialismus wandelte sich allmählich der Charakter der N. F.; sie wandte sich stärker dem sozialistischen Aufbau in der DDR zu und wurde unter der Losung „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ Träger der Volksdiskussion grundlegender staatlicher Gesetze, bevor sie von der Volkskammer der DDR verabschiedet wurden. Der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse leitete einen neuen Abschnitt in der